



BESONDERHEITEN

- _ das hochmittelalterliche Kempten lag auf einer Insel zwischen zwei Illerarmen
- _ man vergrößerte bis etwa 1300 stetig die bebaubare Fläche durch Aufschüttungen des Ufers und die teilweise Verfüllung des linken Illerlaufs
- _ auf der Burghalde stand im Mittelalter die Burg des Stadtherrn, des Fürstabtes von Kempten
- _ die Selbstständigkeitsbestrebungen der Stadtbürger führten im 14. Jahrhundert zum Konflikt mit dem Fürstab, die 1363 die Wehranlage gewaltsam an sich brachten und zerstörten
- _ heute sind nur noch wenige Abschnitte der Mauer intakt erhalten
- _ das größte Teilstück findet sich östlich der Burghalde an der Burghaldegasse

Stadtbefestigung Kempten

Das hochmittelalterliche Kempten lag auf einer Insel zwischen zwei Illerarmen. Die hochwasserfreie Siedlungsfläche war klein: Sie reichte nördlich der Burghalde bis knapp hinter die St. Mang-Kirche. Man vergrößerte bis etwa 1300 stetig die bebaubare Fläche durch Aufschüttungen des Ufers und die teilweise Verfüllung des linken Illerlaufs. Damals begann man auch mit dem Bau eines Stadtmauerrings, der im Westen bis zum Kloster und im Osten zum rechten Illerarm reichte. Als Baumaterial dienten Sandsteinquader aus Steinbrüchen an der Iller.

In den 1320er Jahren war die Stadtbefestigung mit 7 Toren und 4 Türmen weitgehend fertiggestellt. Die bedeutendsten Stadttore waren das Illertor am Flussübergang und das stark befestigte Klostertor. Im 15. Jahrhundert bezog man die Brennergassenvorstadt und auf dem rechten Ufer die Illervorstadt in den Mauerring ein.

Konflikte durch Selbstständigkeitsbestrebungen der Stadtbürger

Auf der Burghalde stand im Mittelalter die Burg des Stadtherrn, des Fürstabtes von Kempten; sie war von der Siedlung durch einen Graben getrennt. Die Selbstständigkeitsbestrebungen der Stadtbürger führten im 14. Jahrhundert zum Konflikt mit dem Fürstab.

Im November 1363 eskalierte die Situation, als die Bürger die traditionelle Einladung zum Martinsessen auf die Burg missbrauchten, die Wehranlage gewaltsam an sich brachten und zerstörten. Obwohl der Abt den folgenden Prozess gewann, verkaufte er 1379 die Ruine seiner Burg und den gesamten Hügel an die Stadt. Erst 1488 befestigten die neuen Besitzer die Burghalde wieder und verbanden sie mit der Stadtmauer.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Stadtmauer mehrfach modernisiert und der Waffenentwicklung angepasst. 1802/03 fiel die Stadt an Bayern, das ab 1806 den Abbruch aller Tore und die Auflassung des Wehrgangs durchsetzte. Als letztes Tor fiel 1876 das Illertor.

Die Stadtmauer wurde grundstücksweise verkauft unter der Bedingung, Wehrgang, Zwinger und Stadtgraben aufzugeben. Heute sind nur noch wenige Abschnitte der Mauer intakt erhalten. Das größte Teilstück findet sich östlich der Burghalde an der Burghaldegasse.





AUFGANG ZUR BURGHALDE

Von der Tiefgarage „Burgstraße“ (Altstadt) aus, liegt genau gegenüber der „Aufgang“ zur Burghalde.

Über mehrere Treppen geht es in die Anlage hinauf. Auf der Burghalde selber gibt es keine Parkplätze.

→ ca. XX Minuten

Anfahrts- und Lagekarte





TOURIST INFORMATION

Rathausplatz 24
87435 Kempten
Tel. 0831.2525237
Fax 0831.2525427

→ touristinfo@kempten.de
→ www.kempten.de

STADTFÜHRUNGEN

Stadtführungen für Einzelpersonen und Familien ganzjährig samstags, jeweils um 11.00 Uhr Mai bis Oktober donnerstags, jeweils um 14.00 Uhr. Weitere Infos unter

→ touristinfo@kempten.de

ALLGÄUER BURGENMUSEUM

Burghalde 1
87435 Kempten (Allgäu)
Tel. 0831.5121468

Öffnungszeiten:
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10.00–16.00 Uhr

Kempten

Kempten, das einstige römische Cambodunum und jetzt die größte Stadt im Allgäu blickt auf eine 2000-jährige Geschichte zurück. Die Römerzeit wird lebendig im Archäologischen Park Cambodunum. Das Stadtbild ist geprägt durch das jahrhundertelange Nebeneinander der ehemalige Reichsstadt und der Fürstabtei Kempten. Das Allgäu-Museum im Kornhaus, eine Führung durch die Prunkräume der Residenz, ein Spaziergang durch die historische Altstadt – es gibt viel zu sehen. Shopping wird groß geschrieben: mit einem ausgedehnten Einkaufsbereich vom Hildegard- und Residenzplatz im Norden bis zum Forum Allgäu im Süden macht Einkaufen in Kempten Spaß.

Oder einfach Menschen in den Straßencafés oder auf dem Wochenmarkt begegnen oder im Hofgarten die Ruhe genießen. Im Frühjahr eine Woche Jazz, im August die Allgäuer Festwoche, im Dezember der Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz, Theater, Feste, Konzerte auf der Freilichtbühne Burghalde, das ganze Jahr ist etwas los.

Mit der bigBOX Allgäu hat Kempten eine einzigartige Multifunktionshalle mit modernster Technik und Platz für bis zu 9000 Besucher. Hier werden Spitzenveranstaltungen aller Art geboten. Und wer noch mehr erleben möchte: im Freizeitbad CamboMare werden Saunagenuss pur und Badespaß für die ganze Familie geboten. Ob ein Kurzurlaub oder ein Tagesausflug, Kempten ist immer ein Erlebnis.

Sehenswürdigkeiten

Bäckerstraße

Von der typischen gewundenen Altstadt-Straße zwischen St. Mang-Platz und St. Mang-Brücke, mit einer Häuserzeile aus dem 15. bis 19. Jahrhundert, zweigt in der Biegung das Ankergässle ab, ein idyllischer Winkel mit dem Ankertörle, dem einzigen erhaltenen Stadtmauerdurchgang.

St. Mang-Platz

Der spitze, 66m hohe Turm der gotischen St. Mang-Kirche überragt die Altstadt. Die Kirche wurde 1426–28 über einem romanischen Vorgängerbau errichtet und ist nach dem Sankt Galler Mönch Magnus benannt. Der Kirchturm ist bis zur Höhe der Turmuhr noch aus romanischer Zeit.



Gefördert mit Mitteln
der europäischen Union

© designgruppe koop 2007



SONSTIGE MUSEEN UND SAMMLUNGEN

- _ Allgäu-Museum
- _ Alpenländische Galerie
- _ Alpinmuseum
- _ Archäologischer Park Cambodunum (APC)
- _ Kleine Thermen
- _ Kunsthalle Kempten
- _ Naturkundemuseum
- _ Römisches Museum
- _ Prunkräume in der Residenz

Rathaus

1368 wurde die damalige Kornschranne erst als Fachwerkbau, 1474 dann als Steinbau errichtet. Die Wandmalerei an der Fassade zeigt einen der Sage nach berühmten Sohn der Stadt – „Heinrich der Kempter“.

Rathausplatz

Die ehemalige Marktstraße, auf spätmittelalterlicher Grundlage im 17.–20. Jahrhundert erneuert, ist heute ein beliebter Treffpunkt. Stattliche Patrizierhäuser umrahmen den Platz.

Kronenstraße

Unweit vom Rathaus finden wir die König'schen Häuser. Die barocke Fassadengestaltung der beiden Häuser (Nr. 29 und 31) ist einzigartig in der Altstadt.

Orangerie

Das Gebäude wurde 1780 als nördlicher Abschluss des ursprünglich in drei Terrassen angelegten Hofgartens erstellt und dient heute als Stadtbibliothek.

St. Lorenz-Basilika

Der erste große Kirchenbau in Süddeutschland nach dem Dreißigjährigen Krieg beeindruckt auch heute noch durch die großartige Doppelturmfassade und durch die mächtige Kuppel über dem Chorraum.

Kornhaus

Das um 1700 erbaute Kornhaus mit barocker Fassade und dreistöckigen Volutengiebeln, beherbergt heute das Allgäu-Museum sowie einen Festsaal.

Ehemalige Stiftsstadt

Das Wohn- und Handwerkerviertel der ehemaligen Stiftsstadt zeigt sich mit verwinkelten Gassen, Fachwerkhäusern, Herbergen und Bauernhäusern.

Fischerstraße/Klostersteige

In der Fußgängerzone finden sich etliche Bürgerhäuser des 18. / 19. Jh., die unter Denkmalschutz stehen.

Archäologischer Park Cambodunum

Der Archäologische Park Cambodunum lässt eine längst vergangene Zeit lebendig werden – die Zeit der Römerstadt Cambodunum, die im 2. Jahrzehnt n. Chr. auf dem rechten Hochufer der Iller entstand.

